Zuhören, fragen, klare Kante zeigen

GESCHWISTER-SCHOLL-FORUM Geistliche und Professorin diskutieren die Frage „Was schafft Zusammenhalt?“

Straßlach-Dingharting – Im 2021 eröffneten Geschwister-Scholl-Forum in Straßlach haben bisher Zeitzeugen-Gespräche, Theaterstücke und Ausstellungen stattgefunden. Jetzt ging es im Bürgerhaus erstmals um die Gegenwart. Moderatorin Sarah Jaeger beleuchtete mit den Geistlichen Rainer Maria Schießler (St. Max, München) und Jamie Pascal Hannig (Großdingharting) und Giulia Mennillo, Professorin für politische Ökonomie, den Zustand der Demokratie. Und suchte Antworten auf die Frage: „Was schafft Zusammenhalt?“



Miteinander reden und andere Meinungen aushalten: Dafür warben (v.l.) Pfarrer Rainer Maria Schießler, Moderatorin Sarah Jaeger, Professorin Giulia Mennillo und Pfarrer Jamie Pascal Hannig auf dem Podium. ANDREA KÄSTLE (3)

Rund 170 Besucher, darunter einige Jüngere, waren gekommen. Sie wurden am Ende ermuntert, sich auch selbst zu Wort zu melden. Eine Frau berichtete, sie habe in der Verwandtschaft jemanden, der AfD wählt. Wie solle sie mit demjenigen umgehen? Zuhören, die Tür immer offen lassen, rieten ihr die Pfarrer. Trotzdem klar die eigene Meinung formulieren, sagte Mennillo: „Wir müssen Grenzen ziehen, eine klare Kante zeigen.“



„Schauen nur zu, anstatt einander herauszufordern“: Pfarrer Schießler nach der Diskussion im Gespräch mit Hans Dondl, dem ehemaligen Rektor der Grundschule Schäftlarn.



Rund 170 Besucher kamen zur Diskussion ins Bürgerhaus.

Einig waren sich die drei auf dem Podium in zwei Punkten: In Zeiten, die „schlimmer nicht sein könnten, in denen Spalter und Rattenfänger Hochkonjunktur haben“, wie Bürgermeister Hans Sienerth (parteifrei) in seiner Begrüßung diagnostiziert hatte, müsse man mehr miteinander reden, gleichzeitig aber auch aushalten, unterschiedlicher Meinung zu sein. Und: Wir sollten aufhören, uns in der „Negativspirale“ (Mennillo) beständig nach unten zu schrauben. Sondern den Blick darauf richten, was gut läuft bei uns, zum Beispiel: „Wir sind ein Land des Ehrenamts.“

Dass es, wenn man miteinander redet, in erster Linie darauf ankommt, zuzuhören, wiederholten die beiden Geistlichen wieder und wieder. Schießler: „Nur dann werde ich bereichert im Gespräch und kann von Erfahrungen anderer lernen.“ Hannig: „Bei mir darf jeder nach der Predigt auf mich zukommen.“ Mennillo, die sich als Weltbürgerin versteht, sagte zusätzlich, wir müssten wieder lernen, zu streiten. Schießler sprang ihr bei: „Kritik kommt von Krisis, das ist nichts Negatives.“

Natürlich ging es bald um die AfD, darum, wie man mit der in Teilen rechtsextremen Partei umgeht. Die Brandmauer, sagte Schießler, kann nicht funktionieren. Der dienstälteste und prominenteste Pfarrer Münchens sagte: „Ich würde nie einen AfD-Wähler verunglimpfen, aber ich stelle Fragen.“ Mennillo analysierte, was die AfD so stark hat werden lassen: Der Staat habe die „Identitätspolitik“ vernachlässigt, wir wüssten nicht mehr, was uns Sinn gibt, in diesem „Vakuum“ konnte die AfD groß werden. „Wir müssen selbst definieren, wer wir sind, dann sehen wir im anderen nicht mehr den Feind.“ Unter den Umständen sei es „fatal“, dass den Kommunen die freiwilligen Leistungen gekürzt werden. Mennillo, die in der Evangelischen Akademie Tutzing mehrfach Kurse für Politiker angeboten hat zum Umgang mit der AfD, sagte auch: „Wir dürfen nicht in eine Schockstarre verfallen, wir müssen uns inhaltlich stellen und die Sprachlosigkeit auf der anderen Seite generieren.“

Weitere Themen des Abends: die sozialen Medien, an denen heutzutage auch die Kirche nicht vorbeikommt, die Rolle der Frauen in der Kirche (Schießler sinngemäß: nur Geduld, das wird), und die Frage, wie viel Bedeutung die Kirche überhaupt noch hat. Schießler: „Das Suchen der Menschen ändert sich nicht“, Hannig: „Man muss die Herzen der Leute aufschließen, dann kommen sie auch.“ Liebe könne man nicht „verordnen“.

Appelle der drei Podiumsteilnehmer in der Schlussrunde: „Hört einander zu“ (Hannig), „engagiert Euch fürs Land, wie wenn es Euch gehören würde“ (Schießler), „unterschätzen Sie nicht Ihre Wirkung. Jeder kann einen Unterschied machen“ (Mennillo). Moderatorin Jaeger wiederholte nochmal: „Demokratie lebt nicht davon, dass alle gleich denken.“ **ANDREA KÄSTLE**

Auf dem Podium

Mit den drei Podiumsteilnehmern hat die Gemeinde für ihre Diskussion über Demokratie eine **beste Wahl getroffen**. Schießler und Hannig verstehen es bestens, **Kirche wieder lebendig und offen für alle zu gestalten**. Hannig, geboren in der Oberpfalz, hat einen iranischen Vater, erzählte, als junger Mann „wollte ich Abenteuer“. Er habe „wild gelebt“ und sei „unglücklich geworden“. Irgendwann merkte er: **„Kirche besteht aus Menschen“** – und fand dort seinen Platz. Rainer Maria Schießler lebt derweil in seiner Pfarrei St. Maximilian, die er seit 1993 leitet, längst die „Vielfalt“. Er sagte: „Jedes Bündnis unter Menschen ist ein sakramentales Zeichen.“ Giulia Mennillo hat derweil unter anderem mit dem BR in Tutzing den **„Werkraum Demokratie“** etabliert, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und die „Sprechfähigkeit“ der Teilnehmer zu trainieren. ak

Drohnenshow in Baierbrunn abgesagt – Neuer Termin offen

Baierbrunn – Mit dem Mittelaltermarkt, den Baierbrunn als Höhepunkt der 1250-Jahr-Feierlichkeiten im Kalender stehen gehabt hatte, ist es ja gründlich schiefgegangen. Das Spektakel musste, nachdem Verträge schon geschlossen waren, vier Wochen vor Termin abgesagt werden – aus Sicherheitsgründen. Jetzt folgt die nächste kurzfristige Absage: Die Drohnenshow, die an diesem Sonntag hätte stattfinden sollen, wird verschoben. Das teilt Bürgermeister Patrick Ott (ÜWG) auf Merkur-Anfrage mit. Der Vorlauf sei zu knapp gewesen, um die Veranstaltung anständig vorzubereiten. Ott sagt: „Ich übernehme die Verantwortung.“

Bereits in der Gemeinderatssitzung Anfang der Woche hatten die Bürger für Baierbrunn (BfB) wissen wollen, wo denn eigentlich die Drohnenshow stattfindet. Bürgermeister Ott war am Sitzungsabend krank, und keiner wusste, wo die Sache steigen soll. Gar nicht, wie sich nun zeigt. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben: Die Show soll laut Ott nachgeholt werden, wahlweise während des Christkindlmarkts oder an einem unbenannten Termin am Sport- und Bürgerzentrum.

Immer wieder war in letzter Zeit die Drohnenshow thematisiert worden. Gemeinderäte hatten wissen wollen, was die kostet, wieviel davon Sponsoren zahlen. Es hieß dann jedweils, die Spenden gingen erst nach der Veranstaltung ein, dann werde man alles offenlegen. Die Hälfte der Kosten soll von außen hereinkommen. Jetzt fragte Christine Zwiefelhofer (BfB) nach einem Sicherheitskonzept für die nächtliche Lightshow, sie sprach von „neuen Bedenken“. Sandra Keller (ÜWG), die die Sitzung leitete, sagte, für Sicherheit sorge der Veranstalter.

Gefeiert wird am Sonntag trotzdem, engagierte Bürger haben kurzfristig ein Dorffest anberaumt, für das Baierbrunn bis 12.50 Uhr 1250 Muffins gebacken haben will (wir berichteten). Am Tag der Sitzung, Dienstag, waren schon über 800 Muffins zugesagt. ak

SCHIRMHERRSCHAFT
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Hubert Aiwanger

NACHFOLGEFORUM
Gemeinsam Zukunft gestalten

Ihr Lebenswerk verdient eine gute Zukunft

München, Alte Rotation, Pressehaus
29. Oktober 2026

MEHR ERFAHREN & TICKET SICHERN
www.nachfolgeforum-bayern.de
kontakt@nachfolgeforum-bayern.de